

tende Höhe eine Ruine zu setzen, weil, wenn man sie blofs vom weiten erblickt, der Anschein wenigstens täuscht; so bin ich im Ganzen doch wenig dafür gestimmt, Ruinen zu bauen. Aber hier, wo der Name des Bergs die Täufchung vermehrt, wo wirklich eine Ruine gestanden, scheint mir es erlaubt, eine andere an ihre Stelle zu setzen. Es könnte ja scheinen, man habe die eingefallenen Massen wieder gesamlet und aufeinander gethürmet, um das Andenken an die vormalige Burg in ihren Ruinen zu erhalten; aber freilich müßten diese dem Charakter der Vorzeit völlig gemäß und nicht von größerem Umfange seyn, als die Vermuthung gestattete, um die gewünschte Täufchung nicht unwahrscheinlich zu machen. Das Innere könnte noch immer einem Kohlenhauer oder sonst einem Bergvogt über die dafigen Pflanzungen und Gänge zur Wohnung dienen, und so bekäme das Thal eine wahre Verschönerung mehr.

An dieser Gebirgsseite hin, gegen Morgen, von der Rofsthaler Höhe herab, scheint eine beträchtliche Strecke eine taugliche Lage zum Weinbau zu haben. Der Besitzer der Gegend hat, wie ich schon vornen erwähnt, bereits einen Weinberg da angelegt, und ihn mit einem Gebäude versehen. Mich dünkt, ein breiterer Strich mit Reben bepflanzt, und malerische Winzerhütten, wie man in Italien an der Küfte des adriatischen Meers hin findet, oder auch andere Hütten von mannichfaltiger Art und gehörig geordnet, würden hier eine eben so zweckmäßige Anlage, als ein willkommener Anbau zur allgemeinen Verschönerung seyn.

Im Innern des Thals würde ich wenig Veränderung wünschen, aufser was etwa die Leitung der Wege und andere Kleinigkeiten beträfe. Aber ein paar Gebäude für ländliche Freuden, die der Besitzer der Herrschaft in wohlthätiger und moralischer Hinsicht, den Unterthanen zu Liebe errichtete, und die doch zugleich die Annehmlichkeit der Gegend vermehrten, schienen mir noch zu wünschende Baue von unerheblichen Kosten zu seyn.

In dieser Hinsicht würde ich auf einer von der Weifseritz gebildeten Insel, in der Gegend des Eisenhammers zwischen dem Kulben und Potfchappel, einen ländlichen Ärtetempel erbauen, und diesen Platz dem Vergnügen des Landvolks zum Ärteteste bestimmen. In der obern Gegend des Thals hingegen,